# CHRIST + LEBEN
## IN FORCHTENSTEIN

**Pfarrzeitung Forchtenstein**
*Weihnachten 4/2020*

Manchmal warte ich auf das Licht -
suche, sehne und hoffe.
Und spüre gar nicht,
all das Licht um mich, im Warten.

Manchmal sehne ich mich nach Erfüllung -
suche, warte und hoffe.
Und spüre gar nicht,
wie erfüllt ich doch bin,
in meiner Sehnsucht.

Manchmal hoffe ich auf Freude -
suche, sehne und warte.
Und spüre in all meinen Tränen gar nicht,
dass sie schon tief in mir drin ist, in meiner Hoffnung.

Manchmal warte ich auf Gott -
suche, sehne und hoffe.
Und ganz unscheinbar und leise
kommt ein Kind zur Welt.
Und in all meinem Warten
mit meiner Sehnsucht und meiner Hoffnung
kann ich ankommen.

***Pfarrer***
*Aby M.Puthumana*
*Mobile: 0676 / 880703063*

*Pfarre*
*Mariä Himmelfahrt*
*7212 Forchtenstein*
*Hauptstraße 59*

***Kanzleistunden***
*Mi 8⁰⁰ - 11⁰⁰*
*Sa 8⁰⁰ - 11⁰⁰*

***Tel.*** *02626 / 63147*

***E-Mail:***
*forchtenstein@rk-pfarre.at*

***Homepage***
*www.pfarre-forchtenstein.at*

*Wir sagen DANKE für das Mittun,*
*Mitfeiern, Mitbeten in diesem Jahr und wünschen ein gesegnetes, zufriedenes, friedvolles Weihnachtsfest.*
*Pfarrer Aby, Pfarrer Thomas und der PGR*

**Am Sonntag, den 17.01.2021 laden wir zu einer Dankesmesse und Verabschiedung von Pfarrer Aby ein.**

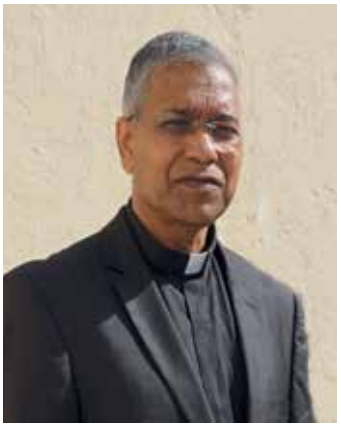
# Alles hat seine Zeit - goodbye

*Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:*
*eine Zeit zum Gebären,*
*eine Zeit zum Sterben,*
*eine Zeit zum Pflanzen,*
*eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,*
*eine Zeit zum Heilen,*
*eine Zeit zum Lieben und eine Zeit für den Frieden. ( Koh 3,1-10)*

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er in ihr Herz gelegt, da sonst der Mensch das Werk, welches Gott getan hat, nicht von Anfang bis zum Ende herausfinden könnte.
Alles hat seine Zeit! Ich danke Gott, ich danke Euch für 12 Jahre in Forchtenstein! Ich habe alles, was ich getan habe, gerne getan.
Wir warten auf Jesus, das Fest der Geburt Christi. Paulus schreibt: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“ (Gal.4,4) Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geschehen für uns neben- oder nacheinander. Sie sind in Gottes Ewigkeit eine Einheit und gleichzeitig. Weihnachten ist nicht ein Ereignis der Vergangenheit, sondern das passiert auch jetzt in unserer Gegenwart.
Alles hat seine Zeit, das meint mein Ausscheiden aus der Pfarre Forchtenstein. Ab Jänner 2021 werde ich nicht mehr hier als Pfarrer arbeiten. Zwölf Jahre in einer Pfarre sind eine gute und lange Zeit. Ich habe nie in einer Pfarre so lange gedient.
Ich habe mit euch, liebe Pfarrgemeinde und Pfarrgemeinderäte gearbeitet. Wir bauen auch heute an der Pfarrgemeinde weiter, die lange vor uns begonnen hat. Wir bauen auf ein Fundament, das wir nicht selbst gelegt haben, sondern Gott in Jesus Christus. Deswegen ist es für mich ein Privileg, dass ich am Bau dieser (eurer) Pfarrgemeinde mitwirken konnte.
Denn wir haben uns den Glauben nicht selbst beigebracht. Es waren unsere Väter, Mütter und Geschwister im Glauben – Menschen an unserer Seite, mit denen wir heute leben. Und es sind über so viele Generationen unsere Vorfahren im Glauben, die uns ihren Glauben überliefert haben.
Es war eine Freude für mich mit vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarre zu arbeiten. Besonders danke ich Fr. Maria Rudrupf für ihre liebvolle Arbeit in der Pfarre und auch meinen Pfarrsekretärinnen Barbara Strodl und Monika Strodl.
Wir haben in der Pfarrgemeinde, vieles auf die Beine gestellt und es hat gut getan. Wir haben in verschiedenen Einrichtungen der Pfarre in eine zeitgemäße Ausstattung investiert und einiges neu geschaffen und stehen finanziell trotzdem nicht mit leeren Taschen da.
Meine Ratsvikare Fr. Magda Rigler-Sauerzapf, Fr. Dagmar Postmann und Hr. Franz Neusteurer und alle Pfarrgemeinderäte sind hinter mir gestanden. Die höchste Auszeichnung, der Martinsorden in Gold der Diözese an mich, ist eine Auszeichnung und der Verdienst der ganzen Pfarre.

Dank Ihrer Unterstützung und vielfältigen Hilfe in meinem priesterlichen Leben und im Feiern der Eucharistie haben wir das Korn der Liebe, des Glaubens, der Hoffnung und der Freude gesät. Viele Erlebnisse, die mich sehr berührt haben, habe ich noch vor Augen. Ihre Worte der Stärkung und Ermutigung werden für immer in meinem Herzen bleiben.
Die Kirche bedeutet, miteinander den Glauben zu leben und weiterzugeben. Der Hl . Augustinus sagte: „Empfange, was du bist - und werde, was du empfängst: Leib Christi!“

Ich hoffe, dass ich mein Bestes getan habe, besonders in der täglichen Feier der Hl. Messe. Eine lebendige Pfarrgemeinschaft mit dem Menschen im Mittelpunkt ist das Herz der Kirche. Es ist gerade für mich als Priester eine besondere Aufgabe und eine schöne Erfahrung, die Eucharistie mit der Gemeinde feiern zu dürfen. Das ist ja kein Privileg des Priesters, sondern für alle in der Kirche. Die Eucharistie ist ein unschätzbar großes Geschenk, nicht nur in die Messe zu gehen, sondern Kommunion, Gemeinschaft mit Christus zu empfangen.
Die Gemeinschaft der Kirche ist selber ein unermesslicher Schatz, hier in der Pfarrgemeinde und in der ganzen Welt.
Es fällt mir nicht leicht, mich von Ihnen zu verabschieden. Jeder Abschied ist mit Schmerzen verbunden. Wir sind durch unser gemeinsames religiöses Leben zusammengewachsen, haben uns gegenseitig im Glauben bei gemeinsamen Gottesdiensten gestärkt.
Liebe Minis und Jugendlichen, Messner/innen und Kantore, herzlichen Dank für euren besonderen Einsatz in der Pfarre. Ich schätze eure Mitarbeit und alle schönen Momente mit euch in der Pfarre. Euer Dienst in der Pfarre hat mir große Freude bereitet. Bitte bleibt so!
Ich habe mir immer gewünscht, dass wir eine betende, eine fürsorgliche, eine seelsorgliche und eine aktive Gemeinde sind.
Gott hat uns einen Platz in dieser Welt zugewiesen, er hat einen Plan mit seiner Welt.
Ich möchte an dieser Stelle allen in tiefer Dankbarkeit diese zwei Silben sagen: «DANKE!»
Seien Sie sicher, auch wenn ich Sie verlasse: Meine demütigen Gebete werden Sie begleiten. Ich bitte Sie auch, für mich und meine Familie zu beten, damit ich die neuen Aufgaben, die mich in Indien erwarten, gut erfüllen kann.
„Vergelt`s Gott“ sage ich auch der Gemeinde Forchtenstein. Frau Bürgermeister, Herr Vizebürgermeister, und den Gemeinderäten für ihre großzügige Unterstützung in den letzen Jahren. Herzlichen Dank an die Freiwilligen Feuerwehren, dass sie mich in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben.
Am Schluss möchte ich ein ganz intensives „Vergelt´s Gott und Dankeschön“ für eure Unterstützung während meines priesterlichen Wirkens aussprechen.
Nach alledem bin ich überzeugt, dass sich Gelegenheiten finden werden, Sie von Zeit zu Zeit wieder zu besuchen: „Die Welt ist ein kleines Dorf geworden!“. Wir bleiben verbunden, in dem einen Herrn Jesus Christus. Ich freue mich, auch weiterhin von meiner Pfarrgemeinde und von Ihnen zu hören.
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.



Interview mit Pfarrer Thomas

Hochwürdiger Herr Pfarrer Thomas!

Wir freuen uns sehr, Sie in unserer Pfarre begrüßen zu dürfen. Herzlichen Dank für die Bereitschaft für dieses Interview. Ich bin nämlich überzeugt, dass die gesamte Pfarre Forchtenstein Sie näher kennen lernen möchte.

- Herr Pfarrer, wann wurden Sie zum Priester geweiht?

Pfarrer Thomas: „Am 31. Dezember 1988 wurde ich zum Priester geweiht.

- *Was hat Sie bewogen Priester zu werden?*

Es gibt verschiedene Gründe, die mich dazu gebracht haben, Priester zu werden.
Erstens, dachte ich von Kindheit an, Priester zu werden. Es gab fünf Priester in der Familie meines Vaters, sie hatten einen großen Einfluss auf mich.
Zweitens, hatte ich während meiner Schulzeit einen spirituellen Begleiter, Pater Mathew Marattukalam S.J., der selbst Missionar in Nordindien gewesen war und mir viel über seine Missionsarbeit mitteilte. Außerdem war einer meiner Onkeln, Pater George, als Schulleiter in Asam, auch im Nordostern Indiens. Infolgedessen hatte ich allmählich einen großen missionarischen Eifer und nach meiner Hauptschule trat ich in das Priesterseminar in Lucknow in Nordindien ein. Ich habe dort sieben Jahre Philosophie studiert. Danach kehrte ich nach Hause zurück und studierte zusammen mit Pfarrer Aby Theologie in Kottayam für die Diözese Kanirapally. Im Dezember 1988 wurden wir gemeinsam zum Priester geweiht.

- *1992 sind Sie nach Österreich gekommen. Welche Beweggründe gab es dafür?*

1992 kam Bischof Mathew Vattackuzhy, dessen Sekretär ich war, nach Österreich. Er hatte Pfarrer Karl Hirtenfelder vorerwähnt, er sei sehr dankbar, dass die Diözese Eisenstadt unserer Diözese Kanjirapally so sehr geholfen und sie als Partnerdiözese akzeptiert habe. Aus Dankbarkeit an die Diözese Eisenstadt wollte er personale Hilfe leisten. Bischof Mathew teilte diesen Grundgedanken-mit Pfarrer Karl und Bischof Laszlo. Er freute sich sehr darüber und ich war dann der erste, der in die Diözese Eisenstadt zu pastoralen Aktivitäten geschickt wurde. Während meines Aufenthaltes in der Gemeinde Stegersbach habe ich an der Universität Wien promoviert. Ich muss hier mit Dankbarkeit erwähnen, dass Pfarrer Karl mir in dieser Zeit sehr geholfen hat und ein Bruder für mich wurde.Seine Mutter und Schwester gaben mir hier ein zu Hause.

- *2002 sind sie wieder nach Indien zurückgekehrt und haben dort auch viel bewegt. Ich spreche hier die Kirche an, die Sie dort errichtet haben. Bitte erzählen Sie uns davon.*

Als ich nach Indien zurückkehrte, wurde ich als Vizekanzler der Diözese Kanjirapally eingesetzt. Nach einigen Jahren wurde ich Rektor des Priesterseminars unserer Diözese. Während dieser Zeit baute ich auch eine Wallfahrtskirche zum heiligen Antonius in Manthara in der Nähe des Hauses von Pfarrer Aby. 2008 wurde ich nach Kumily versetzt, einem bekannten Touristenziel in Kerala.
In Kumily leben etwa 17.000 Menschen, von denen 4.000 der Sankt Thomas Kirche angehören, der Rest teilt sich auf verschiedene Religionen auf. Ich war dort als Dekan tätig. Als ich in Kumily ankam, war die Gemeinde sehr arm, es gab nicht einmal ein richtiges Pfarrhaus.

Im Namen Gottes begann ich zu arbeiten. Zuerst teilte ich die gesamte Gemeinde auf 56 kleine Basisgemeinschaften auf und setzte in jeder Gemeinde zwei Personen, eine männliche und eine weibliche, als Leiter ein. Dadurch konnte ich einen engen Kontakt zu jedem Einzelnen herstellen. Mit Gebet, Aktionen und viel Einsatz haben wir Schritt für Schritt für die Menschen, die in Not waren gearbeitet und vor allem für das Wohl der Gemeinde.
Mit einem festen Vertrauen in Gott und einem erneuten Zusammenhalt der Gläubigen haben wir den Grundstein für ein Einkaufszentrum gelegt. Gemeinsam haben wir Fortschritte gemacht und nach zehn Monaten haben wir unseren ersten Traum wahr gemacht. Dann bauten wir ein schönes Pfarrhaus und zu guter Letzt eine schöne Kirche mit 1.300 Sitzplätzen. Die ganze Gemeinde, Männer und Frauen, Kinder und ältere Menschen, haben acht Jahre lang Tag und Nacht hart gearbeitet, gespendet und gesammelt, und jetzt haben wir mit Gottes Segen unser Schicksal neugestaltet. Ich verneige mich vor unserem Bischof, dem hochwürdigsten Dr. Ägidius Zsifkovics, dass er nur wegen mir zweimal nach Indien gekommen ist. Beim ersten Mal wurden das Einkaufszentrum und ein großes Auditorium mit 2500 Sitzplätzen eingeweiht und zum zweiten Mal, im vergangenen Jahr, um die Kirche zu weihen. Der Bischof stand mir während meines Kirchenbaus in Kumily immer zur Seite und half großzügig, sonst hätte ich nicht vorankommen können. Pfarrer Karl Hirtenfelder und Leopold Heller standen mir auch mit Hilfe und Kraft zur Seite. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir auf verschiedene Weise geholfen haben.

- *Herr Pfarrer, wir sind sehr froh, dass Sie jetzt in unserer Pfarre sind und sie auch leiten werden, wenn Pfarrer Aby in sein Sabbatjahr gehen wird. Welche Visionen haben Sie für unsere Pfarre? Was wollen Sie bei uns bewirken?*

Pfarrer Aby hat auf Gemeindeebene viele gute pastorale Visionen verwirklicht, und dazu habe ich gehört, dass es eine sehr engagierte und kooperative Gemeinschaft gibt. Mein Ziel ist es dort weiter zu arbeiten und das was angebahnt wurde, zum guten Ende zu führen. Ich denke dabei noch mehr Energie für einen positiven Gedankenaustausch und im Gebet verbundene Erwartungen aufzubringen.
Der Papst sagt: „Der Glaube an Jesus Christus lässt uns die Welt mit den Augen und dem Herzen Gottes sehen.“ Er sagt weiter, dass jede/r von uns in der Taufe aufgerufen und in die Welt mit einem Auftrag gesandt wurde, „erfüllt vom Heiligen Geist für die Versöhnung der Welt.“ Ich nehme diesen Auftrag mit ganzem Herzen an und mit vollem Vertrauen in Jesus Christus bin ich bereit nach seinem Willen zu handeln.
Ich habe einen festen Glauben an Gott, dass Er zu mir stehen und mich auf die Weise führen wird, die am besten zu ihm passt. Ich verlasse mich ganz in seine Hände und bete für die Menschen, die Gott mir anvertraut hat. Lasst uns gemeinsam nach einem besseren Zusammenhalt im Namen Gottes streben.

- *Danke für das Gespräch*.

## Meine Zeit als Ratsvikar unter Pfarrer Aby 2008 - 2017

Im Sommer 2008 bat mich unser damaliger Pfarrer Rudolf Schlögl in die Pfarrkanzlei zu kommen, um mich dem künftigen Pfarrer vorzustellen. Es war Sympathie auf den ersten Blick. Ich weiß noch ganz genau seine ersten Worte: „Hallo, ich bin Aby“ während er mir fest die Hand drückte. Ich sagte: „Ich bin Franz“ und somit waren wir von Anfang an per Du.

Am 6. September 2008 feierte Pfarrer Aby seine Einführungsmesse in Forchtenstein. Wie er seine Aufgaben als Seelsorger einer Pfarre versteht, hat er im ersten Pfarrblatt mit drei Aussagen zusammengefasst: Einander helfen, miteinander beten, miteinander feiern.Einander helfen war am Beginn seines Wirkens ganz besonders nötig, da es viele Aufgaben gab, die er bis dahin nicht machen musste, zB. Kanzleiverwaltung. Da gab es Hilfe unserer damaligen Pfarrsekretärinnen. Er war von Anfang an sehr kooperativ und scheute keine Mühen. Man merkte im religiösen Leben gar nicht, dass wir einen neuen Pfarrer haben, denn er hat alle Strukturen und Pfarrgruppen beibehalten und sich sofort eingebracht.

Seine Kreativität, die im Laufe seiner Tätigkeit ja sprichwörtlich wurde, zeigte sich schon bei seinem ersten Jugendball. Da gab es erstmals den priesterlichen Segen für die Besucher.
Im Herbst 2009 hat er beschlossen alle Haushalte in Forchtenstein persönlich zu besuchen. Anstoß zu dieser Idee war das Wirken des Hl. Pfarrer von Ars, dem Schutzpatron der Priester, der im damaligen „Priesterjahr“ besonders verehrt wurde. Pfarrer Aby wollte seinen Sendungsauftrag besonders zum Ausdruck bringen und sich gleichzeitig vorstellen und die Menschen kennenlernen. Er hat das mit Unterstützung vieler Pfarrmitarbeiter in einem Zeitraum von ca. 14 Monaten abgeschlossen.
Im Jahr 2010 feierten wir erstmals am Vorabend zum 15. August (Maria Himmelfahrt) unser Patrozinium mit einem religiösen Festprogramm. Im Anschluss an einen Gottesdienst wurde die Statue unserer Pfarrpatronin, der Heiligen Maria, auf einer geschmückten Trage in einer feierlichen Lichterprozession mit Gebet und Gesang durch den Ort getragen. Auch das war eine Idee von Pfarrer Aby und ist seither ein Fixpunkt in unserem Pfarrleben.
Beim Pfarrfest 2010 wurden erstmals die Jubelpaare ab dem 50. Ehejubiläum eingeladen und von Pfarrer Aby gesegnet.
2011 wurde die Pfarrkanzlei renoviert.
Er hat mit großem Engagement die Pfarrwallfahrten begleitet und für den Kinderfasching war kein Kostüm vor ihm sicher.
Es hat sich von Anfang an gezeigt, dass unser Pfarrer Aby Priester mit Leidenschaft ist, der offen auf die Menschen zugeht und stets nach dem besten für alle strebt.
Ich möchte seinen Leitsatz aus dem ersten Pfarrblatt zitieren, der seine positive Einstellung und unerschütterlichen Glauben und Vertrauen zum Ausdruck bringt: „Das ist Gottes Plan: Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind.“ (Röm.8,28)

## Meine Zeit als Ratsvikarin unter Pfarrer Aby 2012 - 2017

Von Anfang an war klar, dass wir nach der konstituierenden Sitzung ereignisreiche Jahre haben werden: Die Aufgabenbereiche wurden erklärt, Vorsitzende einzelner Ausschüsse bestimmt, weitere Sitzungen einberufen. Bewundenrswert war für mich immer die Energie und der Elan von Pfarrer Aby, denn er leitete alle Sitzungen und Besprechungen, die immer nach einer Hl. Messe stattfanden. Alles begann mit einem neuen Layout für das Pfarrblatt. Von der ersten bis zur letzten Seite trat das journalistische Gespür von Pfarrer Aby für Bilder und Texte zu Tage. Zu den Pfarrblättern gab es auch Sonderausgaben anlässlich seines 25-jährigen Priesterjubiläums und zur Einweihung des neuen Kirchenplatzes. Eine Ausgabe überreichte Pfarrer Aby auch Papst Franziskus in Rom! Wurde anfangs das Pfarrblatt noch von der Post zugestellt, ergab sich durch das Einsetzen des Wohnviertelapostolats eine persönliche und vor allem günstigere Zustellung. Auch das Erstellen eines Folders zur 350-Jahr-Feier der Rosalienkapelle wurde in die Wege geleitet, dabei wurde mit der Gemeinde und allen Vereinen von Forchtenstein ein Konzept zur Gestaltung der Sonntags-Messen in der Rosalienkapelle erarbeitet.

Ein wunderbares Erlebnis war das Bibellesen der Pfarrmitglieder im Jahr des Glaubens, das Schreiben des Neuen Testaments und der persönliche Dank von Pfarrer Aby an alle Pfarrgemeinderäte, die seit 1971 mitgeholfen haben eine lebendige Gemeinschaft aufzubauen.

Viele Vorbereitungen waren für die Visitation 2015 zu treffen: Kurbeln für die Luster, das Aufsetzen des Turmkreuzes, die neuen WC-Anlagen, neuer Pfarrsaal und neue Sitzauflagen. Der Caritasausschuss unter Elfriede Wutzlhofer hatte die Idee zum ersten Pfarrkaffee mit selbstgemachten Mehlspeisen.

Der Jugendausschuss unter Barbara Strodl veranstaltete die Jugendbälle, wobei Pfarrer Aby sogar via Skype den Ballsegen aus Indien spendete und veranstalte die church party am Abend vor dem Pfarrfest. Der Liturgieausschuss, geleitet von Maria Rudrupf, gestaltete auch besondere Messen, wie zum Beispiel die Dankesmesse zum Priesterjubiläum, die Messen anlässlich des Besuchs von Bischof Ägidius oder eine Messe im syromalabarischen Ritus der Thomas-Christen. Alle, ob groß oder klein wurden immer angesprochen: Sei es bei der Nacht der Engel und Heiligen mit den Kindern der Fröhlichkeit, beim Lichtermeer, beim Nachtkreuzweg der Jugend oder beim Emmaus-Gang. Alle Vorhaben wären ohne das Engagement und die Ideen von Pfarrer Aby und der Mithilfe aller Pfarrgemeinderäte nicht möglich gewesen. Viele von ihnen sind auch jetzt noch in der Pfarre aktiv; sie sind da, wenn man sie braucht.

Pfarrer Aby hat die Qualität eines Managers, Kommunikators und Werbeträgers für Kirche und Religion, sein Beruf ergibt sich aus einer überzeugenden Berufung heraus. Und mir fällt wieder der Spruch ein:: „Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter. Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer. *Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht*.“ (Lothar Zenetti). Daher kann ich Pfarrer Aby nur danke sagen, dass wir mit ihm ein Stück seines Weges mitgehen durften.

## Meine Zeit als Ratsvikarin unter Pfarrer Aby seit 2017

Als ich im März 2017 wieder einmal für den Pfarrgemeinderat kandierte, tat ich es aus der Überzeugung heraus, etwas bewegen und unsere Pfarrgemeinde mitgestalten zu können. Schon bald wurde mir bewusst, dass diese Vorhaben mit Pfarrer Aby sehr leicht umzusetzen waren. Wenn ich jetzt auf diese dreieinhalb Jahre zurückblicke, denke ich an sehr viele schöne Erinnerungen und Momente, die die Pfarrgemeinde aufgrund des Engagements von Pfarrer Aby erleben durfte.
Im Jahr 2018/2019 feierten wir 300 Jahre Heilige Stiege in Forchtenstein. Als Zeichen dieses Jubiläumsjahres äußerte unser Herr Pfarrer den Wunsch, ein Kreuz vor der Kirche aufzustellen. Und tatsächlich machten viele helfende Hände diesen Wunsch möglich. Der Moment als am ersten Fastensonntag 2018 das Kreuz stand, die Glocken läuteten, „Großer Gott, wir loben dich“ gespielt wurde, ist mir bis heute in eindrucksvoller Erinnerung. In diesem Jahr fanden viele, schöne Begegnungen und Gebete bei der Heiligen Stiege statt. Den Abschluss des Jubiläumsjahres machte die „Woche der Erneuerung“ im März 2019, welche bei den Gläubigen sehr gut angenommen wurde und viele Möglichkeiten des Gebetes geboten hat.
Meine persönlich schönste Erinnerung ist, ohne Zweifel, die Eröffnung des neuen Kirchenplatzes im Jahr 2019. In die Umgestaltung des Platzes samt der Errichtung des Glockenspiels hat Pfarrer Aby viel Energie hineingesteckt und ohne sein Durchhaltevermögen, wäre das nie möglich gewesen. Die feierliche Eröffnung anlässlich des Patroziniumfestes war ein Fest für die gesamte Pfarrgemeinde.
Im selben Jahr konnten wir auch den wunderschönen Meditationshof einweihen, der jetzt für viele Gläubige Ort der Stille und des Gebetes ist.
Und als wir gedacht haben, jetzt gehen wir die ganze Sache ruhiger an, kam das Jahr 2020 und mit diesem Jahr die Corona-Krise. Während des ersten Lockdowns und der Aussetzung der öffentlichen Gottesdienste, bemühte sich Pfarrer Aby sehr stark die Pfarrgemeinde mittels digitaler Medien zusammen zu halten. Viele von uns wurden per WhatsApp angerufen und konnten bei den Heiligen Messen anwesend sein. Auch sein kreativer Ansatz, wie man in Zeiten von Corona die Palmweihe durchführen könne, begeisterte die Pfarrgemeinde.
Und nicht nur die Corona-Krise traf die Pfarre 2020, sondern auch der Skandal rund um die Commerzialbank.
Und in diesen Zeiten der Krisen, wo alles nicht so rund läuft wie man es sich vorstellt, habe ich unseren Herrn Pfarrer noch mehr als einen Menschen schätzen gelernt, der auch in schwierigen Zeiten kühlen Kopf bewahrt und sich genau überlegt, welche Vorgehensweisen die besten für unsere Pfarre sind.
Aber nicht nur um bauliche Projekte hat sich unser Herr Pfarrer immer gekümmert, sondern auch viel um die Seelsorge in seiner Pfarre. Oft besuchte er die Menschen, besonders auch diejenigen, denen es nicht so gut ging.

Ich weiß, dass Pfarrer Aby sich während seiner gesamten Zeit bei uns immer viele Gedanken gemacht hat, was gut für unsere Pfarre ist. Und dafür möchte ich ihm herzlichst danken. Es ist viel passiert in den letzten Jahren, worauf wir auch ein bisschen stolz sein können.
Wenn ich nun den Menschen und Pfarrer Aby beschreibe, fallen mir einige Eigenschaften ein: voller Ideen, freundlich, gut organisiert, spontan, arbeitsam, gesellig, offen für Neues, gewissenhaft und herzlich.
Lieber Herr Pfarrer! Danke für alles!
Alles erdenklich Gute für Ihre Zukunft!

Ein schöner Moment war die erste hl. Beichte für die Kinder, da sie sehr lange darauf warten mussten. Eine besinnliche Einstimmung half den Kindern zur Beichte zu gehen, die dieses Mal nicht in der Kirche, sondern im Innenhof des Klosters stattfand. Die Kinder fühlten sich glücklich und zum Schluss wurden die Zettel mit den darauf geschriebenen Fehlern verbrannt.

Ich durfte im vergangenen Jahr 7 Kinder als Pfarrpatin zur Erstkommunion begleiten. Die Vorbereitungsstunden waren sehr interessant und die Kinder waren mit Feuereifer beim Adventkranz binden, Brot backen, Kerzen basteln, Geschichten erzählen dabei!

Die Coronazeit bescherte uns leider eine Verschiebung des Festes, das aber am wunderschönen Datum 10. 10. 2020 endlich stattfinden konnte.

Es wurden Sitzpläne gezeichnet, Abstand gehalten und Mund-Nasen-Schutz getragen. Mit dem Thema: „Leuchtturm - Jesus, sei unser Licht“, schönen Liedern und Texten waren die Mädchen und Buben gut vorbereitet für das Fest. 27 Erstkommunionkinder waren sichtlich stolz und ein wenig aufgeregt, als sie vor dem Altar das erste Mal den Leib Christi empfangen durften! Ein sehr feierlicher Moment auch für die anwesenden Eltern, Paten und Verwandten!

Gefeiert wurde dann im kleinen Rahmen – bei uns z. B. zuhause im Garten mit leckerem Essen, Kaffee und Kuchen und schönen Geschenken.

Ich würde mich sehr freuen, wenn alle Erstkommunionkinder besonders in dieser Adventzeit ein leuchtendes Licht für andere sein könnten und weiterhin Jesus stolz in ihren Herzen tragen! *Lisi Kornfeld*

## Träum von alten Zeiten, aber bleib nicht stehen.
## Trag das Gute weiter und wachse an den Fehlern.

Ein Jahreswechsel ist immer ein geeigneter Zeitpunkt, um auf das Vergangene zurückzublicken und das was kommt, voller guter Hoffnung zu erwarten.
Und so schauen wir auf ein Jahr zurück, das uns einiges an Veränderungen gebracht hat. Veränderungen sind zunächst weder gut noch schlecht, entscheidend ist immer, was wir daraus machen. Sie gehören zu unserem Leben und machen das Leben aus. Sie fordern uns heraus und bringen uns letztendlich weiter.
So trat schon im März die erste Änderung in Kraft – die Corona-Pandemie und der erste Lockdown. Keine Hl. Messen, keine Feste und wenn, dann nur eingeschränkt. Besonders für dich, Pfarrer Aby, war das „letzte Mal“ Fastenzeit, Ostern, Pfarrfest, Fronleichnam, Pfarrwallfahrt usw. anders, als du es dir vorgestellt hast. Und doch können wir DANKE sagen. Nicht nur für dieses Jahr, das für dich und uns ein unvergessliches in Forchtenstein bleiben wird, sondern für 12 Jahre gute Zusammenarbeit mit dir, Herr Pfarrer Aby.
Als Verantwortliche der Ministranten und Ministrantinnen, als Pfarrleiterin der Kath. Frauenbewegung und als Begleitperson der Gruppe Kunterbunt, gemeinsam mit meiner Schwester Margit, möchte ich dir, Herr Pfarrer, für die gute Zusammenarbeit in diesen Jahren in Forchtenstein danken.
Du hast bei den Treffen der Gruppe Kunterbunt immer vorbeigeschaut, die Kinder gerne in die Arme genommen, warst bei den Frauenrunden immer dabei und hast mit großer Liebe die Ministranten und Ministrantinnen, es waren 70 in diesen 12 Jahren, begleitet, besonders bei unseren Mini-Lagern. Alle Gruppen hatten viel Freude und Spaß erlebt und gleichzeitig warst du auch unser geistlicher Begleiter.

**Gruppe Kunterbunt**

**Frauenrunden**

Ich persönlich möchte noch als Verantwortliche für den Liturgiekreis und als langjährige Mitarbeiterin in der Pfarrkanzlei danke sagen. Du hast nicht nur mich, sondern alle ordentlich mit Arbeit versorgt, aber auch Begabungen erkannt und Raum dafür gelassen. Oft haben wir gemeinsam gebetet, geplant, geredet viel gelacht und auch geweint.
Was wird die Zukunft bringen?
Wir blicken auf das Vergangene dankbar zurück und nun wollen wir das, was kommt, voller guter Hoffnung erwarten.
Franz von Sales, hat einmal geschrieben: „Wenn du alles getan hast, was man von dir erwartet hat; wenn du sehr viel mehr getan hast, als man je von dir hätte fordern können, dann schließ die Türe ab, lege den Schlüssel unter die Matte und geh. Schau nicht zurück. Geh in Frieden. Lass los. Verscheuche allen Groll aus deinem Herzen. Erwarte keine Dankeshymnen. Von niemanden. Vergiss nicht: Einer weiß Bescheid: Der Herr! Anfang und Ende, Dir in die Hände Sei alles gelegt.“
Möge Gott dir alles vergelten und dich auf deinem weiteren Lebensweg als Priester begleiten.

*Maria Rudrupf*

## Allerheiligen - Allerseelen

Zu Allerheiligen schmückten wieder junge Familien aus unserer Pfarre die Heiligenfiguren in der Kirche und gestalteten auch eine Heilige Messe mit. Es ist immer wieder auch interessant zu hören, welche Heiligenfiguren wir in der Pfarre haben und welches Schicksal sie zu tragen gehabt haben.
Der gemeinsame Friedhofsgang viel leider aus, die Gräber wurden dennoch von Pfarrer Aby und Pfarrer Thomas gesegnet. Auch wurden die Gläubigen selbst angehalten, die Gräber ihrer Lieben beim Besuch zu segnen.
Am Allerseelentag gedachten wir all jener, die seit dem letzten Allerseelenfest verstorben sind. Ihre Angehörigen brachten Kerzen, die Namen der Verstorbenen wurden verlesen und somit ihr Leben noch einmal bewusst ins Gedächtnis gerufen.
Unsere Heiligenstatuen wurden mit Namenschildern versehen. Ein Dank gilt Rik und Ricki Reismüller, die dafür die Kosten übernommen haben.

## Martinsfest 2020

Auch der Laternenumzug viel heuer leider aus. Die Kinder und Familien stellten jedoch am 10. November ihre Laternen in die Fenster, um sie auch heuer leuchten zu lassen. Vor der Kapelle stand schön dekoriert die Figur des Heiligen Martins. Viele Gläubige und auch Kinder kamen, um kurz innezuhalten, und unseren Landespatron um weiteren Schutz und weitere Hilfe für uns zu bitten.

## ADVENTKRANZSEGNUNG

Pfarrer Aby segnete heuer 115 Adventkränze, die entlang der Hauptstraße vor die Häuser oder auf Sammelplätze gestellt wurden. Für die Familien wie für Pfarrer Aby waren es berührende Momente der Dankbarkeit trotz der schwierigen Zeit und des Lockdowns.

## Erntedankfest

Wegen der Coronamaßnahmen feierten wir am Erntedankfest zwei Hl. Messen. Nach der ersten und vor der zweiten Hl. Messe fand die Erntedankkronensegnung am Glockenplatz statt. So konnten alle Gläubigen den schön gestalteten Festakt miterleben.

Die Erfahrung der Corona-Pandemie hat uns wohl wachgerüttelt, dankbar zu sein für die Dinge, die uns oft schon zur Selbstverständlichkeit geworden sind:
Gesundheit, Familie, Eltern und Großeltern, Kinder und Enkelkinder, Freunde, Arbeitskollegen,
Lehrer, Krankenpfleger gemeinsames Feiern. Beim heurigen Erntedankfest baten wir Gott um seine weitere Hilfe, besonders um die Gesundheit und um das Ende der Pandemie. Danke den Kindern, besonders den Ministranten, die zum Gelingen dieses außergewöhnlichen Erntedankfestes beigetragen haben. Besonders danken wir den Jugendlichen für die schön gestaltete Erntedankkrone. Unter Einhaltung der vorgegeben Maßnahmen, und auch ohne Agape, war es ein würdiges Fest.

## Nacht der Engel und Heiligen

Aufgrund der Corona – Pandemie konnten wir auch unsere, zur Tradition gewordene, Nacht der Engel und Heiligen, zu denen immer über 40 Kinder kommen, leider nicht in gewohnter Form abhalten. Es gab auch hier Vorgaben und Maßnahmen, an die wir uns halten mussten.
Daher wurden heuer nur unsere Ministranten und Ministrantinnen eingeladen. Wir wollten aber diese Zeit mit vorgegebenem Abstand nützen, um Gemeinschaft zu erleben und gleichzeitig das Fest „Allerheiligen“ vertiefen. Dazu haben wir wieder eine Heilige kennengelernt, Mutter Teresa von Kalkutta, die für uns alle Vorbild und Wegweiserin sein soll. Die gemeinsame Zeit verbrachten wir in der Kirche mit Basteln, Singen und Beten. Bevor wir die Kirche verließen, bekamen wir noch den eucharistischen Segen. Zum Abschluss versammelten wir uns vor der Kirche. Jeder von uns zündete eine Kerze an für den Frieden und wir sangen das Lied: „Zünd ein Licht an“.

## Gestaltungsvorschlag am Hl. Abend

### Gebet an der Krippe

Gott, wir stehen vor dem Wunder deiner Menschwerdung. Was damals in Betlehem geschah, geschieht jetzt und hier in unserer Mitte. Du kommst in unser Leben.
Du legst dich hinein in die Krippe unserer Herzen, hinein in das Stroh und die Spreu unseres Lebens. Du kommst in unsere Wirklichkeit, du nimmst uns an, so wie wir sind. Und du bist da. Da für uns. Um mit uns und für uns zu leben. Dafür danken wir dir und freuen uns von Herzen. Wir bitten dich, dass das Licht allen Menschen und der Schöpfung leuchte, dass es hell wird wo es dunkel ist, in der Welt und in unserem eigenen Leben. A: Amen.

### Lied: Ihr Kinderlein kommet

### Hinführung zum Weihnachtsevangelium

In der Mitte der Weihnachtsbotschaft steht die Freude. Engel bringen sie und Hirten lassen sich davon anstecken. So wird die dunkle Nacht am Hirtenfeld zum Ort der Freude und des Festes.

### Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:
Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.
Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.
Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

### Lied: Stille Nacht

**Fürbitten:** Gott, öffne unser Herz, damit wir Jesus in unserem Leben einen festen Platz geben.
A: Wir bitten dich erhöre uns.
Besonders denken wir heute an…Lass auch sie erfahren, dass du immer bei uns bist.
A: Wir bitten dich.....

### Vater unser.....
### Lied: O du fröhliche

## Weihnachten - mehr als ein heimeliges Familienfest

Die letzten Tage vor Weihnachten sind in der Regel geprägt von viel Bewegung und Unruhe. Viele Menschen hasten. Keine Zeit! So ein Zustand kann höchst ungemütlich sein. Die Heilige Nacht, in der Jesus geboren wurde, war aber allerdings auch alles andere als gemütlich.
Ein kleines Kind kommt in einem dreckigen Stall zur Welt, die Elternschaft scheint reichlich ungeklärt, und gleich nach der Geburt muss die Familie die Flucht ergreifen, um nicht getötet zu werden.“ Ja, Jesus war ein Flüchtlingskind – und Weihnachten anders als das kuschelige Familienfest, das bei „Spiegel online“ „Leitkultur-Jahresevent“ genannt wird.
Wenn man sich überlegt, was Weihnachten bedeutet, lautet die Kernbotschaft: Gott wird Mensch. Das ist sensationell, völlig außergewöhnlich. Aber wir haben den Satz schon so oft gehört, alle Jahre wieder, dass es für unsere Ohren abgegriffen klingt. Jedenfalls nicht so wie so viele Schlagzeilen in der Zeitung. Gott wird Mensch, weil er jeden Einzelnen von uns liebt: Das ist die viel ungewöhnlichere Nachricht. Er zeigt sich solidarisch und nimmt uns mit unseren Fehlern so an, wie wir sind. Perfekt müssen wir nicht sein. Aber wir dürfen uns von der Botschaft Gottes bewegen lassen.
Wir beschenken uns an Weihnachten, weil Jesus Christus Geburtstag hat. Aber eigentlich müsste doch das Geburtstagskind einen Wunschzettel schreiben, oder? Aber wie sähe dieser Zettel an uns aus? Vielleicht stünde darauf der Wunsch, dass wir mit unseren nahen und fernen Mitmenschen teilen, was wir haben. Und dass wir liebe- und rücksichtsvoll miteinander umgehen.

„Das ist ja wie Weihnachten und Ostern gleichzeitig“ – so rufen wir aus, wenn wir etwas besonders Gutes erfahren haben. Weihnachten ist ein Fest der Freude oder sollte es zumindest sein. Erst fürchteten sich die Hirten, dann wurde ihnen, so steht es im zweiten Kapitel des Lukas-Evangeliums, Friede und Freude verkündigt. Wenn diese frohe Botschaft angekommen ist, wenn wir unser persönliches Navi darauf ausrichten, ist das Ziel von Weihnachten erreicht.
So ist Weinachten heuer nicht anders als jedes Jahr. Vielleicht begreifen wir gerade heuer, worauf wir den wahren Blick richten sollen, um zu entdecken worauf es zu Weihnachten wirklich ankommt.

## Adventfenster 2020 - Pfarre Forchtenstein

**1** Carina Posch, Hauptstraße 177 (1. Adventsonntag)
**2** Susanna Hitzel, Lehnweg 1
**3** Ingrid Sauerzapf, Hauptstraße 214
**4** Hitzel Katharina, Hauptstraße 170
**5** Nicole Sinawehl, Hauptstraße 125
**6** Grafl Viktoria, Hauptstraße 134 (2. Adventsonntag)
**7** Bettina Wutzlhofer, Hauptstr. 118
**8** Magda Rigler-Sauerzapf, Hauptstr. 165
**9** Jennifer Ramhapp, Hauptstr. 115
**10** Carmen Korner, Hauptstraße 108
**11** Claudia Abraham, Antonigasse 4
**12** Katrin Mad, Antonigasse 2f
**13** Kindergarten Forchtenstein, Hauptstr. 89 (3. Adventsonntag)
**14** Nachmittagsbetreuung Volks schule, Hauptstraße 89
**15** Bettina Panczuk, Hauptstr. 104
**16** Silke Eigner, Hauptstraße 74
**17** Cornelia Filz, Hauptstraße 63
**18** Maria Puntigam, Hauptstr. 41
**19** Judith Tatar, Hauptstraße 6
**20** Romana Filz, Hauptstraße 7 (4. Adventsonntag)
**21** Belinda Grill, Hauptstraße 11
**22** Manuela Klawatsch, Luifweg 10
**23** Lisi Kornfeld, Neustiftgasse 4
**24** Familienausschuss, Pfarrkirche, Hauptstraße 57

*Die Pfarre bedankt sich sehr herzlich bei allen mitwirkenden Familien!*

# Wichtige Termine

15.12. Beginn der Herbergsuche

23.12. 6.30 Uhr letzte Rorate

24.12. **Heiliger Abend**
Aufgrund der aktuellen Situation wollen wir allen Menschen in unserer Pfarrgemeinde die Möglichkeit geben, einen Weihnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche zu besuchen:

14.30 Uhr Familienmette für Eltern und Kinder
16.00 Uhr Familienmette für Eltern und Kinder

20.30 Uhr Christmette
22.00 Uhr Christmette

**Für alle 4 Messen ist eine Anmeldung notwendig. Die Anmeldezettel liegen im Klostergang auf. Bitte für die Kindermette die Anzahl der Familienan gehörigen dazuschreiben und für die Christmette den genauen Namen des Besuchers/der Besucherin. Bitte nützen Sie unbedingt die Möglichkeit zur Anmeldung.**

25.12. **Christtag**
8.00 Uhr Pfarrkirche mit Opfergang
9.30 Uhr Pfarrkirche mit Opfergang

26.12. **Stefanitag**
8.00 Uhr Pfarrkirche
9.30 Uhr Pfarrkirche

27.12. **Familiensonntag**,
8.00 Uhr Pfarrkirche Familienmesse
9.30 Uhr Pfarrkirche Familienmesse
mit Kindersegung

31.12. **Silvester**
15.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

01.01. **Neujahr**
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche

02.01. **Sternsingeraktion in der ganzen Pfarre**

**Die Sternsinger gehen nur bis zur Eingangstür und sagen ihre Sprüche auf!**

06.01. **Erscheinung des Herrn - Dreikönigsfest**
8.00 Uhr Pfarrkirche
9.30 Uhr Pfarrkirche, Messfeier mit den Sternsingern und den Erstkommunionkindern

17.01. **Dankesmesse und Verabschiedung von Pfarrer Aby**
8.00 Uhr Pfarrkirche
9.30 Uhr Pfarrkirche

12.02. Anbetungstag in der Pfarrkirche

**Änderungen der Termine aufgrund von Corona-Maßnahmen jederzeit möglich!**

## Taufen

05.09.2020 Wallner Lara
Eltern Philipp u. Cornelia Wallner

27.09.2020 Weghofer Mia
Eltern Markus u. Iris Weghofer

07.10.2020 Kopp Simona
Eltern Harald Kopp u. Aigerim Issenova

## Verstorbene

27.11.2020 Wutzlhofer Manfred, Siedlung

## Spenden

| | |
|---|---|
| Weltmission | € 1.232,80 |
| Inlandscaritasopfer | € 952,30 |

Pfarrer Aby sendete am 5. Dezember 2020 3 Nikoläuse mit ihren Boten. Die drei Nikoläuse besuchten insgesamt 36 Familien und brachten viele Kinderaugen zum Strahlen.

**Impressum**
Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: forchtenstein@rk-pfarre.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063
Redaktion: Dirnberger Anton, Neusteurer Franz,
Postmann Dagmar, Rigler-Sauerzapf Magda, Rudrupf Maria, Wutzlhofer Elfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.
Layout: D&R Postmann
InDesign CS6; Druck: Mag.Oliver Filz, schoenedinge